

Das Institut für Spezielle Gynäkologie und Geburtshilfe forscht auf dem Gebiet der Urogynäkologie speziell im Hinblick auf die Beckenbodengesundheit der Frau. Die Intention der Arbeit ist, die Gewebefaktoren zu identifizieren, die Risikofaktoren für die Entwicklung von Beckenbodenproblemen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt sind. Ein langfristiges Ziel dieser Forschung ist die individuelle Beratung von Frauen vor ihrer ersten Schwangerschaft hinsichtlich eines Risikos für einen Beckenbodenschaden, vor allem hinsichtlich ihrer Kontinenz beziehungsweise des Halteapparates am Beckenboden. Außerdem soll es möglich werden, aus dieser Risikoberechnung zu schließen, ob eine Sectio einen Vorteil für die Beckenbodengesundheit liefern würde.

Im vergangenen Jahr wurde am Institut untersucht, ob der Faktor Tenascin-X im Bindegewebe von Frauen mit Beckenbodenproblemen anders oder in anderen Mengen vorhanden ist als bei gesunden Frauen. Allerdings konnte dabei kein Unterschied festgestellt werden. In einer weiteren Studie wurden hormonelle Faktoren bei postmenopausalen Frauen mit Beckenbodenproblemen untersucht. Hier konnte eine starke umgekehrte Korrelation zwischen dem Prolaps-Score und dem Östrogenspiegel festgestellt werden: Je niedriger der Östrogenspiegel, desto stärker war der Prolaps ausgeprägt. Außerdem wurde eine positive Korrelation zwischen SHBG und dem Prolaps-Score gefunden.

Außerdem führte das Institut eine sekundäre Datenanalyse einer älteren Studie durch. In der Originalarbeit wurde die Effektivität von zwei ähnlichen Operationsmethoden gegen Harninkontinenz verglichen. Die sekundäre Datenanalyse zielte darauf ab, den Einfluss von Alter, BMI und Parität auf den Erfolg von Operationstechniken gegen Harninkontinenz festzustellen. Die Studie zeigte, dass Alter und BMI einen negativen Einfluss auf die Heilungsrate haben. Parität hat zwar einen Einfluss auf das Risiko einer Beckenbodendysfunktion; es wurde aber kein Einfluss auf die Behandlung der Inkontinenz festgestellt.

Außerdem veranstaltete das Institut für Spezielle Gynäkologie und Geburtshilfe Fortbildungen für Fachärzte und Ärzte in Ausbildung.

Institut für Spezielle Gynäkologie und Geburtshilfe



Leitung: Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Umek

Silbergasse 18, 1190 Wien, E-Mail: wolfgang.umek@meduniwien.ac.at



Publikationen:

- Bodner-Adler B, Bodner K, Kimberger O, Halpern K, Schneidinger C, Haslinger P, Schneeberger C, Horvat R, Umek W. The role of tenascin-X in the uterosacral ligaments of postmenopausal women with pelvic organ prolapse: an immunohistochemical study. *Int Urogynecol J*. 2018 Dec 10. doi: 10.1007/s00192-018-3820-2. [Epub ahead of print] PubMed PMID: 30535979.
- Laterza RM, Halpern K, Ulrich D, Graf A, Tamussino K, Umek W; Austrian TVT vs. TVT-O Study Group. Influence of age, BMI and parity on the success rate of midurethral slings for stress urinary incontinence. *PLoS One*. 2018 Aug. 16;13(8):e0201167. doi: 10.1371/journal.pone.0201167. eCollection 2018. PubMed PMID: 30114195; PubMed Central PMCID: PMC6095512.
- Koch M, Rauchenwald T, Kivaranovic D, Schwab S, Umek W, Koelbl H, Rauchenwald M, Helmy S. Association of uterine leiomyoma and overactive bladder syndrome. *Int J Gynaecol Obstet*. 2018 Sep;142(3):365-369. doi: 10.1002/ijgo.12545. Epub 2018 Jun 28. PubMed PMID: 29862495.